

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregatsplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehlsschreiben zu erlassen:

Ich ernenne Seine kaiserliche und königliche Hoheit Friedrich Wilhelm, Kronprinzen des deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen, zum Lieutenant im Infanterieregiment Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7, und

Seine königliche Hoheit Eitel Friedrich, Prinzen von Preußen, zum Lieutenant im Infanterieregiment Wilhelm I. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34.

Wien am 14. April 1896.

Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten ferner allergnädigst

die Uebernahme des Generalmajors Thomas Meymann, Commandanten der 29. Infanteriebrigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzunehmen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Obersten Josef Metzger, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Merkl Nr. 55, zum Commandanten der 29. Infanteriebrigade zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Ferdinand Ritter Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha Nr. 84, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzunehmen;

die Uebernahme des Obersten Theodor Ritter Polivka von Treuensee, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Albori Nr. 89, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzunehmen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

Feuilleton.

Die Stimme.

Aus dem Französischen von M. A.-a.

I.

Der Concertsaal war beinahe gefüllt, als Roger von seinem Secretär geführt, eintrat. Man merkte den Arm unmerklich auf den des jungen Mannes gestützt, schritt er einher, und diejenigen, die ihn einfielen, würden in ihm kaum einen Blinden vermuthet haben. Jedoch alle Anwesenden wußten es, und mit einer Ehrerbietung, welche seiner Person sowohl als auch seinem Unglücke galt, traten sie zur Seite und ließen ihn ungehindert an seinen Platz gelangen.

Dieser befand sich in der zweiten Reihe. Roger wußte es nicht, in der ersten den Blicken der Anwesenden zu stark exponiert zu sein und hatte sich demnach in der zweiten Reihe besorgen lassen. Hier sah er nun in Gesellschaft seines Secretärs Platz und entgegen.

Es war dies ein Galaconcert, das man einen Tag vor Weihnachten zugunsten der Waisenkinder der Stadt veranstaltete; aus der Einnahme sollte ein schöner Weihnachtsbaum für die Unglücklichen errichtet werden, ein Christbaum, der ihnen noch lang warme Erinnerung bleiben sollte. Spielsachen, warme Kleider, Süßigkeiten, ja sogar Chocoladen sollten die armen Kinder zu hellem Lachen bringen und sie ihr großes Unglück vergessen lassen.

den Obersten Alfred Pfeiffer von Ehrenstein, eingetheilt zur Dienstleistung beim böhmisch-hercegovinischen Infanterieregiment Nr. 1, bei Enthebung von dieser Dienstleistung, zum Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Albori Nr. 89 zu ernennen;

anzuordnen:

die Transferierung der Oberstlieutenante des Generalstabscorps:

Julius Reltscha, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Infanterieregiment Nr. 94, und

Heinrich Aulich, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Infanterieregiment Ritter von Fröhlich Nr. 91, definitiv in den Stand der genannten Regimenter;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Bonaventura Drazkiewicz, des Infanterieregiments Oskar II. Friedrich König von Schweden und von Norwegen Nr. 10, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturm dienste ungeeignet, in den Ruhestand anzunehmen, demselben bei diesem Anlasse den Oberst-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Franz Wallek, des Infanterieregiments Freiherr von Sofkevic Nr. 78, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzunehmen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Alexander von Dujmovic, des Uhlanenregiments Freiherr von Gager Nr. 12, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzunehmen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Beurlaubung des Oberstlieutenants Ludwig Doms, des Corpsartillerie-Regiments Kaiser Nr. 8, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres anzunehmen;

Dem Oberstlieutenant Josef Meigner, des Ruhestandes, den Oberst-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

Aber die Barmherzigkeit allein hätte nicht genügt, ein so großes und glänzendes Publicum anzuziehen; auch die Eitelkeit mußte für den edlen Zweck ins Treffen geführt werden: die Dilettanten der Stadt bestritten ausnahmslos alle Nummern des reichhaltigen Programmes, und Damen, die bisher nur vor ihren Intimen im Rahmen anspruchsloser Hausconcerte gesungen, wollten nun vor der Deffentlichkeit, vor der ganzen Stadt Proben ihrer Gesangkunst ablegen.

Ich bitte, lesen Sie mir das Programm vor, sagte Roger zu seinem jungen Begleiter.

Quartett von Beethoven, vorgetragen von den Herren . . .

Ich weiß schon, sagte Roger, was dann?

Arie aus „Samson und Dalila“.

Frau Desnoger, nicht wahr; was sonst?

Violinsolo von Fräulein Margarethe Planard.

In diesem Momente erschien das Quartett auf der Estrade. Roger neigte resigniert den Kopf und lauschte der ausgezeichneten Musik, welche von den Dilettanten gut vorgetragen wurde. Nun folgte die Arie von Saint Saens; die junge Dame, von ihren Anverwandten überschwänglich gefeiert, zog sich unter tiefen Verbeugungen zurück, worauf eine fünfzehnjährige Violinspielerin ein Solo zum Vortrag brachte.

Roger hatte nur einen sehr mittelmäßigen Genuß. Er liebte die Musik leidenschaftlich, er besaß die Fähigkeit, mit Hilfe der Töne eine ganze Welt entzückender Dinge in seiner Phantasie auferstehen zu lassen, die er noch vor drei Jahren — ehe er sein Augenlicht verlor — mit eigenen Augen gesehen. Diesen Effect konnte nur ausgezeichnete Musik bei ihm hervorrufen, und diese war es nicht.

die Uebernahme des Garde-Wachtmeisters Major Valerian von Mager, Allerhöchstherr erster Arcieren-Leibgarde, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzunehmen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

den Garde-Wicewachtmeister Major Alois Emmel, Allerhöchstherr erster Arcieren-Leibgarde, zum Garde-Wachtmeister in dieser Garde zu ernennen;

anzuordnen:

die Uebernahme des Majors Peter Soboltynski, des Armeestandes, in Dienstverwendung beim 4. Corpscommando, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzunehmen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des General-Auditors Franz Körpert, Referenten des Obersten Militär-Gerichtshofes, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzunehmen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

ferner anzuordnen:

die Uebernahme des Oberst-Auditors Raphael Soika, Referenten des Militär-Obergerichtes, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturm dienste ungeeignet, in den Ruhestand;

die Uebernahme des Militär-Oberrechnungs Rathes erster Classe Elias Zipper, der Intendanz des 2. Corps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzunehmen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen;

die Uebernahme des Militär-Oberrechnungs Rathes zweiter Classe Georg Mischier, der Intendanz des 13. Corps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzunehmen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. April d. J. dem Polizei-Director in Lemberg Hofrath Ladislaus Krzaczkowski das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. April d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes

Trotzdem wurde auch diese Debutantin durch reichlichen Beifall und ein riesiges Bouquet ausgezeichnet. Endlich verschwand auch sie von der Estrade. Nun gieng plötzlich eine große Bewegung durch den Saal.

Was folgt nun? frug Roger zerstreut.

Arie von Fräulein R. . .

Die Dame ist vorsichtig und küßt ihr Incognito nicht. Das ist wenigstens nicht compromittierend, meinte der Blinde lächelnd. Man wird in letzter Stunde eine launenhafte oder ausgebliebene Sängerin durch sie ersetzt haben.

Ein confuses Gemurmel wurde von allen Seiten hörbar, dann wurde es still, von der Estrade vernahm man das Rauschen eines Seidenkleides und frenetischer Applaus ertönte von allen Ecken.

Wer ist das? frug Roger.

Es ist eine Dame, die ich nicht kenne.

Roger, sonst nicht neugierig, hätte gerne gewußt, wem dieser große Jubel galt; er konnte aber in dem allgemeinen Lärm nichts über den Gegenstand dieser großen Begeisterung vernehmen. Endlich wurde es stille; der Begleiter der Sängerin griff einige Accorde und eine glockenreine Frauenstimme stimmte ein Lied an, süß und ernst gleich einem Gebet. Die volle, sonore Stimme der Sängerin machte einen unbeschreiblichen Eindruck. Voll Schmerz und Kraft rief sie Gedanken wach, welche diese sichtbare Welt himmelhoch überragten und die Herzen der Hörer entzückten und zugleich erschütterten. Man fühlte jedoch, daß sie sich nicht ganz gebe, daß sie sich reserviert halte. . . Für wen? Niemand hätte es sagen können und der ganze Saal hing in religiöser Andacht an den Lippen der Sängerin.

bekleideten Oberrechnungsrathe bei der schlesischen Landesregierung Franz Zitzky das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. April d. J. dem Haupt-Steuerbeamten Anton Tzschmanek in Brünn das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. April d. J. dem Amtsdienster bei der Statthalterei-Abtheilung in Trient Franz Peterlongo das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 16. April 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XV. und XVI. Stück der kroatischen und das XVIII. Stück der polnischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die Versorgungsgenüsse der Civil-Staatsbeamten.

Die Wiener Blätter besprechen die im Abgeordnetenhaus begonnene Verhandlung über die Regierungsvorlage betreffend Bestimmungen über die Versorgungsgenüsse der Civil-Staatsbeamten und heben hiebei mit besonderer Befriedigung hervor, daß der Gesetzentwurf der einmütigen Zustimmung der Legislative begegnet. Die „Presse“ betont, der Fall, daß sich nur Redner finden, welche für eine Vorlage das Wort ergreifen, sei ein äußerst seltener in der Geschichte des Parlamentarismus, und man dürfe wohl sagen, daß er mit berechteter Sprache von der allgemeinen Befriedigung Zeugnis gebe, welche die Einbringung des neuen Pensionsnormales mit seinen für die Beamtschaft und ihre Angehörigen ausgiebig vorzorgenden Bestimmungen in allen Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen hat. „Das Ministerium Baden“ — fährt das Blatt fort — darf mit besonderer Genugthuung auf die gestrige Sitzung zurückblicken. Es hat wenige Monate nach seinem Amtsantritte den Gesetzentwurf dem Hause vorgelegt. In dankenswerter Weise von den Mitgliedern des Budget-Ausschusses unterstützt, vermochte es die commissionelle Durchberatung der Vorlage derart zu fördern, daß sie ganz kurze Zeit nach ihrer Einbringung im Plenum zur zweiten Lesung gelangen konnte. Bis dat, qui cito dat. In das Verdienst, dieses Wohlfahrtsgeſetz so rasch der Verwirklichung zugeführt zu haben, wird sich das Abgeordnetenhaus mit der Regierung theilen können. Die österreichische Beamtschaft mag hier den Beweis sehen, daß alle Factoren der Gesetzgebung von dem ernststen Willen erfüllt sind, die materielle Lage der Staatsbediensteten und ihrer Familien einer baldigen und ausgiebigen Besserung theilhaftig werden zu lassen.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Die Vorlage eröffnet die Action der Regierung, welche die Besserung der Lage des Beamtenstandes zum Gegenstande hat. Das Pensions-Normale legt bessernde Hand an das Loos der in den Ruhestand tretenden Staatsbeamten, noch wichtiger und einschneidender sind aber jene Bestimmungen, welche die Lage der Witwen und Waisen nach Staatsbeamten günstiger gestalten. Das wurde

denn auch von allen Rednern in der Debatte anerkannt, und es ist bezeichnend, daß kein einziger Redner gegen die Vorlage auftrat.“

Das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt: „Die Vorlage wurde in den Kreisen der Beamtschaft ausnahmslos mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Ihr Schwerpunkt liegt in den Bestimmungen über die Versorgung der Witwen und Waisen. Hier handelt es sich um einen eminent socialpolitischen Act der Gesetzgebung, dazu bestimmt, das Loos aller jener, welche dem Staate ihr bestes Können und Wissen zur Verfügung stellen, zu verbessern und sie insbesondere über das künftige Schicksal ihrer Familie wenigstens bis zu einem gewissen Grade zu beruhigen.“

Das „Fremden-Blatt“ constatirt, es habe die vollste Einmütigkeit im Abgeordnetenhaus geherrscht, als das Gesetz über die Erhöhung der Pensionen für die Witwen und Waisen von Staatsbeamten zur Verhandlung kam.

Auch das „Austrierte Wiener Extrablatt“ stellt fest, die Vorlage habe nur Freunde und Befürworter, aber keinen einzigen Gegner gefunden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. April.

Mehrere Wiener Blätter knüpfen abschließende Betrachtungen an den Besuch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in Wien. Die „Neue freie Presse“ führt den allgemeinen tiefen Eindruck dieses Ereignisses in Europa darauf zurück, daß der Friedenszweck des deutsch-österreichischen und des Dreibundes in diesen Tagen auch dort bereitwillig anerkannt wurde, wo man ihn früher aus Irrthum oder wider besseres Wissen bestritt. Die Dreibundmächte haben während der jüngsten diplomatischen Verwicklungen durch die Festigkeit, mit welcher sie zusammenstanden, ein Uebergewicht erlangt, auf das die europäische Friedenszuversicht gesteuerte Hoffnungen gründen darf. „In Deutschland ist die Bundestreue und Freundschaft vom Großvater auf den Enkel übergegangen, der ihr unter den Hohenoffizieren in der Wiener Reiterkaserne einen be-
rechten Ausdruck geliehen hat; in Oesterreich-Ungarn verbürgt sie Se. Majestät Kaiser Franz Josef, der die Garnison seiner Hauptstadt in glänzender Parade dem jüngeren Freunde vorführt. Und ihre Völker sagen dazu bewegten Herzens in freudiger Zustimmung ihr Ja und Amen.“

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Generaldebatte über den Voranschlag des Finanzministeriums fort. Finanzminister Lufacs erklärte, die Regierung beschäftige sich eingehend mit der Frage der Bierbesteuerung. Was den Wunsch betreffe, daß zu dem „Manco“ bei der Biersteuer ein zehnprocentiger Abzug erfolge, so könne er denselben in Aussicht stellen. Im Laufe der Ausgleichsverhandlungen wurde auch von Seiten der ungarischen Regierung ein diesbezüglicher Vorschlag gemacht und die österreichische Regierung habe dem Antrage zugestimmt. Der Minister sagte bezüglich der Quote: „Er könne sich naturgemäß über diese Frage nicht äußern. Dem Gesetze gemäß ist die Feststellung der Quote nicht der Regierung, sondern der diesbezüglich entsandten Deputation vorbehalten. Aus gesetzlichen und auch aus politischen Motiven könne er daher bezüglich dieser Frage sich nach keiner

Richtung hin äußern. Er constatiere, daß sich die Deputation gewissenhaft mit dieser Frage beschäftigt und die richtige und correcte Basis finden wird, auf welcher sie ihre Beschlüsse fassen wird. Eine Ingerenz zu üben, müsse er ablehnen.“ Das Budget wurde im allgemeinen angenommen und sodann die Specialdebatte begonnen.

Gestern hat der deutsche Reichstag seine durch die Osterferien unterbrochene Arbeit wieder aufgenommen. Bei Berathung des Gesetzentwurfes gegen den unlauteren Wettbewerb wurden die ersten 8 Paragraphen angenommen und die weitere Berathung auf heute vertagt.

Aus Rom wird berichtet: 60 Millionen der zur öffentlichen Subscription bestimmten $4\frac{1}{2}$ proc. Rente werden zum Course von 98 Procent mit dem Zinsengenuß vom 1. April emittiert werden. Die Subscription wird nur am 21. April bei allen Bankinstituten Italiens sowie bei den Banken und Banquiers, aus welchen das Syndicat zusammengesetzt ist, angenommen werden.

Alle französischen Generalräthe, mit Ausnahme von sieben, verurtheilten die Steuerpolitik des Cabinets. Selbst die Generalräthe der Yonne und der Marne, wo Doumer und Bourgeois gewählt sind, befinden sich in schärfster Opposition. Die meisten Blätter halten dafür, daß die Reise des Präsidenten Faure nach Verdun dem Wunsche entsprungen sei, seiner Eigenschaft als Präsident des obersten Kriegsrathes den Versuchen mit den neuen Panzerthürmen der Ostforts und den Schießversuchen beizuwohnen. Mehrfach wird behauptet, die Reise des Präsidenten Faure habe den Zweck, den verstimmenen Eindruck zu verwischen, welchen das Fernbleiben des Ministers Cavaignac von der Velforter Gedächtnisfeier in den Ostforts hervorgerufen hat.

Das dem englischen Unterhause vorgelagte Budget beziffert für das verflossene Jahr die Einnahmen mit 102 Millionen Pfund Sterling, die Ausgaben, inclusive der Nachtragscredite mit 98 Millionen; der Ueberschuß beträgt somit 4 Millionen. Für das laufende Jahr betragen die Einnahmen $101\frac{1}{2}$ Mill., die Ausgaben 100 Millionen, der Ueberschuß somit $1\frac{1}{2}$ Millionen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien wurde bei seiner Abschiedsaudienz vom Sultan eingeladen, bald mit der Fürstin wieder zu kommen. Als minder günstig gilt das politische Ergebnis des Aufenthaltes des Fürsten. Einer Regelung wurde nur die Ordnung der Frage zugeführt. Der Sultan anerkennt das Recht der Fürsten zu Ordensverleihungen an bulgarische Staatsangehörige und Fremde, jedoch müßten die verliehenen Auszeichnungen der Pforte nachträglich bekanntgegeben werden.

An der Grenze von Tripolis soll ein Zusammenstoß zwischen tripolitischen Stämmen und Spaniern stattgefunden haben, wobei auf beiden Seiten mehrere Leute fielen.

„Reuters Office“ erfährt, daß im Kriegsmuseum über eine Truppenabteilung nach dem Sudan im Herbst nichts beschlossen sei. Alles werde von der Entwicklung der Ereignisse abhängen.

Infolge eines vom Senator Choar (Massachusetts) gestellten Antrages, die ganze bisher in der spanisch-cubanischen Angelegenheit gepflogene Regierung

Der Lauf des Schicksals.

Roman von E. Wild.

3. Fortsetzung.

Im selben Moment öffnete sich die Thür und der Herr des Hauses erschien auf der Schwelle.

Die Situation war eine kritische; keinen Moment verkannte die junge Frau das.

Sie zuckte zusammen, einen Augenblick noch zögerte sie, dann jedoch schritt sie gefaßt ihrem Gatten entgegen.

„Welch unvermuthetes Vergnügen!“ sagte sie.

Felix Theobald war die Scene bei seinem Eintritt nicht entgangen, jedoch lächelnd erwiderte er den Willkommen seiner Frau und vertiefte sich dann in ein Gespräch mit einigen Gästen, die auch er kannte.

Frau von Eppen mit ihren zwei Töchtern Auguste und Emmy waren die Glücklichen. Auguste, die ältere, war die Tochter aus erster Ehe des Landgerichtsrathes von Eppen, den seine Kränklichkeit vorzeitig zur Pensionierung gezwungen hatte. Die lebhafteste, kaum siebzehnjährige Emmy war das Kind der zweiten Frau und hatte es bei ihren Eltern glücklich durchgesetzt, sich der Bühne widmen zu dürfen. Vorläufig nahm sie Stunden bei einem berühmten Gesangsprofessor, denn sie wollte Opernsängerin werden. Bei Frau Elma Theobald konnte sie ihre frische, noch ungekultete Stimme nach Herzenslust ertönen lassen. Deshalb war Frau von Eppen nebst ihren Töchtern eine eifrige Besucherin dieser musikalischen Abende.

Felix Theobald war mit Herrn von Eppen gut bekannt und unterließ es deshalb nicht, mit dessen Frau ein längeres Gespräch anzuknüpfen.

Er mochte kaum eine halbe Stunde in dem Kreise verweilt haben, als Herr von Blankenstein gemeldet wurde.

Der Banquier hatte seinen Besuch erwartet und Befehl erteilt, den Gast sogleich zu seiner Frau zu führen.

Wohl oder übel mußte die junge Frau den unwillkommenen Besucher empfangen. Sie zürnte dem Gatten, daß er fremde Elemente in ihren geschlossenen Kreis brachte, aber es wäre unklug gewesen, ihn das merken zu lassen.

Blankenstein war ein hagerer, hochgewachsener Mann mit scharf markierten Gesichtszügen. Man nannte ihn allgemein einen Millionär und Frau von Eppen lächelte glücklich vor sich hin, als sie sah, wie lebhaft er sich mit ihrer Emmy beschäftigte. Das wäre eine Partie gewesen, der zuliebe Emmy schon ihrer Bühnenlaufbahn hätte entsagen können.

An Vorträgen war jetzt nicht mehr zu denken; das ganze Programm des Abends war zerstört.

Mit erzwungener Heiterkeit kam Elma ihren Pflichten als Hausfrau nach. Sie mied dabei ihren Gatten und doch fühlte sie die Blicke seiner dunklen Augen, die scharf und prüfend auf ihr ruhten, und alles Blut drängte ihr wieder und wieder zum Herzen.

Endlich war der Abend zu Ende.

Elma athmete tief auf, als die Gäste sich alle entfernt hatten; es war ihr heute so schwer wie noch nie zuvor geworden, die liebenswürdige Wirtin zu spielen.

Der Banquier gieng langsam im Zimmer auf und ab, während seine Frau beim Piano stand und mit zitternden Fingern in den Musikheften blätterte.

Durch die laue, dusterfüllte Atmosphäre lag wie ein schwüler Luftstrom, als sei ein schweres Gewitter im Anzuge.

Keines von den Gatten sprach ein Wort; der Banquier überlegte, ob er überhaupt etwas sagen sollte, und Elma harrete bebend des Augenblicks, da er eine Frage an sie stellen würde. Und plötzlich fiel dieselbe.

„Elma,“ trafen seine Worte ihr Ohr, „wie kommst du zu dieser Vertraulichkeit dem jungen Musiker gegenüber?“

Die junge Frau erröthete.

„Vertraulichkeit?“ wiederholte sie mit bebender Stimme.

„So sagte ich!“ erwiderte er. „Ich sehe zu meinem Bedauern, daß meine Gattin die Grenze nicht kennt, welche ich zwischen ihr und solchen Leuten streng beobachtet wünsche.“

„Solchen Leuten!“ wiederholte Elma erröthend. „Soltau ist ein talentvoller, vielversprechender Künstler, dem ich meine volle Bewunderung zolle!“

Der Banquier lächelte sarkastisch. „Der noch sehr junge Mensch kann noch nicht mehr als ein Anfänger sein; ich bezweifle, ob man einen solchen schon als Künstler zu nennen berechtigt ist,“ bemerkte er in verächtlichem Tone. „Sehen Sie, trägt mir deine Bewunderung etwas gar zu sehr verhöhlen zur Schau. Ein gut Theil mehr Mühe auf den Namen, den du führst, wäre mir bei weitem lieber.“

In die Augen der jungen Frau waren Thränen getreten; sie legte das feine Spitzenbüsch vors Gesicht und schluchzte leise.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenz vorzulegen, unterbreitete Präsident Cleveland einen 400 Seiten starken Band. Derselbe umfaßt alle seinerzeit unter Grant's Präsidentschaft mit Spanien geführten Verhandlungen während des damaligen cubanischen Aufstandes. Der damalige Gesandte in Madrid, Caleb Cushing, schrieb unter dem 25. November 1875 an den Staatssecretär Fish betreffs der Chancen in einem möglicherweise ausbrechenden spanischen Kriege, daß, wenn England sich weigere, mit den Vereinigten Staaten gemeinschaftlich vorzugehen, Spanien glauben werde, daß ganz Europa ihm zur Seite stehe und einen Verzweiflungskampf kämpfen würde. Cushing gibt zu, daß Spanien im Stande sein werde, eine Armee mit geringen Kosten zu erhalten und seine Kassen nach Belieben durch Anleihen vom Volke selbst zu füllen. Wenn aber England mit den Unionsstaaten gemeinsame Sache mache, werde Spanien wohl oder übel gezwungen sein, sich allen gemeinsam vorgelegten Bedingungen zu fügen.

Tagesneuigkeiten.

— (Englische Officiers-Deputation in Wien.) Die Officiers-Deputation des 1. englischen Garderegiments, zu dessen Chef Seine Majestät der Kaiser ernannt wurde, wird am 19. April aus London in Wien eintreffen und sich Sr. Majestät am 20. April in besonderer Audienz vorstellen. Am nämlichen Tage wird die Deputation dem Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser zugezogen werden.

— (Römischer Großfürstenthronfolger.) Die Nachricht, daß sich der Zustand des Großfürsten-Thronfolgers verschlimmert hat, ist unrichtig. Derselbe war nur einen Tag unwohl.

— (Eine Frauen-Deputation beim Herrn Ministerpräsidenten.) In Ausführung des Beschlusses der vor einigen Tagen abgehaltenen Frauenversammlung sprach am 16. d. M. eine Frauen-Deputation beim Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badien vor, um ihm die Beschlüsse der Petition zu überreichen. Der Herr Ministerpräsident empfing die Deputation in sehr freundlicher Weise und sagte, er finde es begreiflich, daß jetzt, wo die Frage der Wahlreform auf der Tagesordnung sei und alle Kreise zu derselben Stellung nehmen, auch die Frauen mit ihren Wünschen an die Regierung herantreten. Er könne die Versicherung geben, daß die Petition in Erwägung gezogen werden wird.

— (Lebendig verbrannt.) Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in Prag ereignet. Die 26-jährige Gattin des in der Vorstadt Lieben wohnhaften Handwerkszeugers Adolf Zellinek, eine erst seit sechs Monaten verheiratete Frau, wollte in den Abendstunden das Haus verlassen. Kurz vor dem Weggehen bemerkte sie an ihren Sandstüchen Schmutzflecke, die sie mit Benzin ausputzen wollte. Sie begann diese Arbeit, da fiel ihr ein, daß jähnte demnach eine Spirituslampe an, um den Loden-putz heiß zu machen. Die benzingetränkten Sandstüche fingen sofort Feuer. Die entsetzte Frau griff in brennende Besorgung an den Kopf, die Haare begannen zu brennen und bald war die Unglückliche ganz in Flammen gehüllt. Sie wurde schrecklich zugerichtet und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— (Ein Mordversuch.) Die Hausbesorgerin eines Hauses in Hernals wollte am 16. d. M. vormittags eine im Hause wohnende, alleinlebende Frau erdrosseln, mußte aber von ihrem Vorhaben ablassen. Sie ergriff die Flucht, ihr Mann aber wurde verhaftet. Ebenso gelang es, die Verbrecherin, Namens Frauenberger, bingfest zu machen.

— (Die «Wiener Allgemeine Zeitung» in Deutschland verboten.) Der Berliner Reichs-anzeiger meldet: Die Verbreitung der «Wiener Allgem. Zeitung» wurde wegen zweimaliger binnen Jahresfrist erfolgter Verurteilung für die Dauer von zwei Jahren auf Grund des Pressegesetzes verboten.

— (Eine abgebrannte Ortschaft.) Ein über London eingelangtes Telegramm aus Calcutta vom 16. d. M. berichtet, daß der Ort Chetta durch Feuer zerstört worden ist; 300 Hütten sind abgebrannt, 4000 Personen obdachlos.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Wohltätigkeits-Vorstellungen.

«Ebel sei der Mensch, hilfreich und gut!» Das ist der Wahlspruch, den sich edle Frauen unserer Stadt zu ihrer Pflichterfüllung gewählt haben und die Hilfe für die Armen, Kranken und Altersschwachen — mit ihr ist es speziell die letzten zwei Jahre haben die Ansprüche an die öffentliche und private Wohltätigkeit verdoppelt, die Wohltätigkeits-Bereine konnten nicht die Hälfte der an sie gestellten Ansprüche befriedigen aus Mangel an Mitteln.

Auch der Verein der Frauen der christlichen Liebe hat auf Mittel und Wege sinnen müssen, seine Hilfsquellen zu vergrößern, um die segensreich wirkende Anstalt «Josephinum», deren hochwichtige Bedeutung für die All-

gemeinheit wir wiederholt nachgewiesen, zu erhalten. Der Verein wendet sich an unser edelherziges Publicum und thut das in der denkbar angenehmsten Weise. Es werden Amateur-Vorstellungen veranstaltet werden, deren erste am 26. April stattfindet; liebenswürdige Damen und Herren, den besten Kreisen der Gesellschaft angehörend, haben sich gerne bereit erklärt, dem edlen Zweck ihre Talente zur Verfügung zu stellen.

Das Programm der ersten (deutschen) Veranstaltung ist ungemein reichhaltig und anziehend, es bringt aus jeder Kunstgattung etwas. Die Vorstellung eröffnet um 7 Uhr abends ein Prolog mit Tableau, es folgt sodann:

- 1.) Ein lebendes Bild (Rococo-Fächer);
- 2.) das Lustspiel «Die Generalin»;
- 3.) ein lebendes Bild (Blumenkorb);
- 4.) die Operette «Zehn Mädchen und kein Mann» mit vielen Concerteinlagen;
- 5.) ein lebendes Bild («Die Brautjungfer»);
- 6.) ein lebendes Bild («Die Heimkehr der Sieger» nach Desprezger).

Durch die Veranstaltung der Wiener Dankconcerte seitens der «Glasbena Matica» erfuhren naturgemäß die Vorbereitungen zu der slovenischen Wohltätigkeitsausführung eine Verzögerung, weshalb dieselbe in die erste Hälfte des Monats Mai verlegt werden mußte.

Im Interesse des edlen Zweckes sollten sich alle diejenigen, denen ihre Mittel es ermöglichen, bereit finden lassen, den Vorstellungen anzuwohnen. Den Armen zu helfen, währenddem man selbst einige genussreiche Stunden verlebt — gibt es eine bessere Anwendung der Mittel, die dem einen vielleicht gewährt, den anderen versagt sind?

Der Vorverkauf zu der am 26. April stattfindenden ersten Vorstellung beginnt Montag am 20. April bei Herrn Karl Tüll, Congressplatz, Bar. 2. Die Eintrittspreise wurden für die einzelne Person, wie folgt, festgesetzt:

Vogen: Parterre und I. Rang 2 fl. 50 kr., II. Rang 1 fl. 50 kr. Sitzplätze im Parterre: 1. bis 3. Reihe 3 fl., 4. bis 8. Reihe 2 fl. 50 kr., 9. bis 11. Reihe 2 fl. Ballonsitze: 1. Reihe 2 fl., 2. Reihe 1 fl. 50 kr., 3. Reihe 1 fl. Galleriesitze: 1. Reihe 80 kr., alle übrigen Sitze 50 kr. Eintritt ins Stehparterre 80 kr., auf die Stehgalerie 30 kr.

Es wird an die Herren Vogenpächter das Ersuchen gestellt, im Falle sie ihre Vogen dem Comité zur Verfügung stellen, dies bei Herrn Tüll anzumelden.

— (Militärisches.) Ernannt werden zu Assistenzarzt-Stellvertretern die Einjährig-Freiwilligen Mediciner, Doctoren der gesamten Heilkunde: Ambrosius Brugger des Infanterieregiments Graf von Rhenhüller Nr. 7 und Karl Rakfa des Infanterieregiments Erzherzog Karl Stefan Nr. 8 beim Garnisonsspital Nr. 7 in Graz, Victor Ziegler des Infanterieregiments Alexander I. Kaiser von Rußland Nr. 2, Hermann Sanger des Infanterieregiments Christian IX. König von Dänemark Nr. 75 und Franz Moll des 1. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, alle drei beim Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach; Stefan Passfy des 3. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger beim Garnisonsspital Nr. 17 in Budapest, unter gleichzeitiger Zuteilung zum Marinespital in Pola; Alfred Brunner des Infanterieregiments Nr. 87 beim Garnisonsspital Nr. 9 in Triest; Leopold Adler des Infanterieregiments Nr. 18 in Komorn. Transferiert werden: die Hauptmann-Auditore 1. Klasse: Karl Finkel vom Infanterieregiment Freiherr von Ruhn Nr. 17 zum Garnisonssgericht in Przemyśl; Alois Smutny vom Infanterieregiment Graf von Rhenhüller Nr. 7 zum Infanterieregiment Freiherr von Ruhn Nr. 17.

— (Bukowinaer Staatsstiftungsplan in den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten.) Die Landesregierung in Czernowitz bringt unterm 19. März 1896, Z. 5023, einen Stiftungsplan obgedachter Kategorie zur Ausschreibung. Besuche um Verleihung dieses Stiftungsplanes sind längstens bis zum 15. Mai 1896 beim Bukowinaer Landesausschusse einzubringen. Die sonstigen Verleihungsbedingungen sind ident mit jenen der übrigen Avarialstiftungsplätze in den gedachten Anstalten, können übrigens bei der hierortigen Landesregierung erfragt werden.

— (Vicitation.) Beim k. u. k. Artillerie-Regiments-Filial-Depot zu Olmütz werden am 12. Mai 1896 von 9 Uhr vormittags an im Artillerie-Regiment verschiedene Metall-, Leder- und Papiersorten, dann Garne, Gewebe und Seilerwaren über mündliche Vicitation und schriftliche Anbote an die Meistbietenden veräußert werden. Das Verzeichnis der zur Veräußerung kommenden Waren und die Vicitationsbedingungen können in der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden.

— (In die städtische Sparcasse in Rußlandswert) wurden im abgelassenen Monate von 106 Parteien 21.149 fl. 42 1/2 kr. eingelegt und von 46 Parteien 6547 fl. 35 kr. erhoben. Darlehen wurden zusammen im Betrage von 13.920 fl. verabsolgt. Der Stand der Einlagen beläuft sich derzeit bei der genannten Sparcasse auf 238.281 fl. 7 kr.

— o.

— (Erdbeben-Beobachtung.) Wir haben bereits mitgeteilt, daß die jüngst erschienenen «Mittheilungen des Musealvereines für Krain» einen Aufruf zur Organisation der Erdbebenbeobachtung in Krain veröffentlicht haben, der auch die Anleitung zur Berichterstattung über Erdbeben enthält. Es wäre sehr zweckdienlich, wenn diese Anleitung, insbesondere aber die «Erdbebenstärke-Scala» recht weite Verbreitung und genaue Beachtung fände, denn die meisten Nachrichten, die über Bewegungen mitgeteilt werden, sind zumeist so ungenau und dabei so falsch classificiert, daß ihnen gar kein Wert beigemessen werden kann und man gerechte Bedenken hegt, solche unzuverlässige Angaben zu veröffentlichen. Insbesondere wird mit der Classification «stark» arger Mißbrauch getrieben. Welche Wirkungen ein starker Stoß hervorbringt, möge aus der nachstehenden Scale entnommen werden. Wir empfehlen dieselbe zur genauesten Beachtung. Erdbebenstärke-Scala. I. Mikroseismische Schwingungen, nur durch die feinsten Instrumente und für geübte Beobachter erkennbar. II. Außerordentlich schwache Bewegungen. An Seismometern sicher, für Menschen nur ausnahmsweise unter günstigen Umständen erkennbar. III. Sehr schwache Stöße, für in Ruhe befindliche wachende Personen unsicher erkennbar, auch nach ihrer Dauer und Richtung zu schätzen. IV. Schwache Stöße, auch für in Bewegung befindliche Personen erkennbar. Erschütterung beweglicher Gegenstände, Auf- und Zuschlagen von Thüren und Fenstern, Krachen der Fußböden und Decken. V. Stöße mittlerer Stärke. Alle nicht mit ihrer festen Unterlage verbundenen Gegenstände, Möbel und dergleichen, beginnen zu schwanke. VI. Starke Stöße. Allgemeines Erwachen schlafender Personen, Eröthnen aller Hausglocken, Hin- und Herschwenken von Spiegeln, Bilderrahmen, Stillstand der Pendeluhr, deutliche Beugung der Bäume. VII. Recht starke Stöße. Umstürzen von beweglichen Gegenständen, Abstoßen von Stücken des Anwurfes der Decken und Wände, Aufschlagen der Kirchenglocken, allgemeiner Schrecken, aber keine Beschädigung der Mauern. VIII. Sehr starke Stöße. Herabfallen der Schornsteine, Aufreißen der Mauern. IX. Außerordentlich starke Stöße. Theilweise oder gänzliche Zerstörung vieler Gebäude von solider Construction. X. Allerstärkste Stöße. Vollständige Zerstörung aller Gebäude, Bildung langer Bodenspalten, Bergstürze.

* (Concert der «Glasbena Matica».) Gestern fand die dritte Wiederholung der Vortragsordnung des ersten Wiener Dankconcertes bei vollständig ausverkauftem Saale statt. Die ausgezeichneten Leistungen des Chores und seines Dirigenten fanden neuerlich begeisterte Anerkennung. Besondere Ovationen wurden gestern auch den Solisten Herrn Noll und Fräulein Dev bereitet. Letztere wurde durch Ueberreichung eines prächtigen Blumenkorbes, der als Zeichen dankbarer Erkenntlichkeit ein kostbares Armband barg, geehrt.

— (Kammermusik-Abend.) Heute wird der letzte Kammermusik-Abend dieser Saison veranstaltet. Die außerlesene Vortragsordnung läßt jeden Freund der intimen Kunstgattung mit lebhaftem Bedauern auf Monate hin von den ausgezeichneten Veranstaltungen Abschied nehmen, die thatsächlich unserem musiksreudlichen Publicum zum Bedürfnis geworden sind. Mit besonderem Interesse sieht man der Aufführung des herrlichen Adagios aus Bruckners Ges.-dur-Quintett entgegen, mit lebhaftem Vergnügen wird die Wiederholung des geistvollen Clavier-Quintettes von Sinding aufgenommen.

— (Bauhätigkeit.) Im Jahre 1895 wurden in Laibach und dem Stadtgebiete 19 neue Bauten ausgeführt. Ferner erfolgten 16 Zubauten, erhöht wurden 2, renoviert und repariert 278 Gebäude. Am Moraste wurden 17 neue Häuser gebaut.

— (Laibacher Schulzeitung.) Die Monatschrift des krainischen Lehrervereines bringt in Nr. 4 als einleitenden Aufsatz einen Aufruf zur Unterstützung des Vereines. Unter der Aufschrift «Mykenae und Troja» wird die Fortsetzung der im krainischen Lehrervereine von Prof. Dr. Binder gehaltenen Vorträge veröffentlicht, die besonderes Interesse finden werden, denn es gibt keine lehrreichere Beschäftigung, als die mit der Untersuchung der Grundelemente unserer heutigen Civilisation, die in ethisch-ästhetischer Beziehung das Griechenthum und Römerthum bildet. Die Abhandlung wird durch gelungene Abbildungen veranschaulicht. Die Monatschrift enthält ferner zahlreiche Mittheilungen verschiedenen Inhaltes.

* (Feuersbrunst.) Am 11. d. M. um 11 Uhr vormittags brach in der Ortschaft Seljeselo bei Weinitz in einem Strohhäusen Feuer aus. Nachdem sich neben dem brennenden Hausen Holzgerne, mit Stroh eingedachte Gebäude befanden, nahm das Feuer sofort derartige Dimensionen an, daß binnen kurzem das den Besitzern Johann und Miko Radović gehörige Haus mit zwei Wohnungen, zwei Kellern, zwei Stallungen, zwei Scheuern sammt Viehfutter, sämmtlichen Möbeln, Getreidevorräthen, Kleidungsstücken und zwei Stück Vieh; dann das Haus des Besitzers Johann Radović sammt Zugehör, sämmtlichen Möbeln und Lebensmitteln, sowie das Haus des Besitzers Georg Rotschitz sammt Zugehör, sämmtlichen Möbeln und Kleidungsstücken eingeschert wurden, wodurch ein Schaden von beiläufig 5000 fl. entstand. Die Beschädigten sind auf 1000 fl. assicuriert; Menschenleben ist

keines zu beklagen. Den gepflogenen Erhebungen zufolge ist das Feuer durch einen 7-jährigen Knaben, welcher mit Zündhölzchen spielte, verursacht worden. — r.

— (Hofnachricht.) Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig ist gestern mit hochseiner Familie mit dem mittags in Laibach eintreffenden Schnellzuge der Südbahn von Pola nach Wien zurückgereist. Ein Empfang fand auf dem Bahnhofe nicht statt.

* (Militärisches.) Gestern um 12 Uhr 7 Minuten nachmittags traf mittels Separat-Militärzuges der Südbahn das 1. Bataillon des k. und k. 27. Infanterie-Regiments in Laibach ein. Auf dem Bahnhofe erwarteten Se. Excellenz Herr FML. Hegedüs de Tiszavölgy, Herr Generalmajor Sterzi, die dienstfreien Stabs- und Oberofficiere der Garnison die ankommende Truppe, zu deren Empfang die Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments ausgerückt war. Nach der Auswaggonierung defilierte das Bataillon vor dem Herrn Divisions-Commandanten und rückte mit klingendem Spiel in die neue Kaserne ein.

— (Verkehrshindernis.) Am 13. April ist die an das Nebengebäude grenzende Mauer des demolierten Schreyer'schen Hauses in der Spitalgasse bekanntlich eingestürzt und seit diesem Tage ist die Spitalgasse abgesperrt. Ein sichhaltiger Grund zur Abschliefung dieser Gasse ist nun keineswegs vorhanden, denn die morschen Ueberreste des demolierten Hauses könnten in einigen Stunden entfernt, das Nebenhause könnte aber nöthigenfalls gepölzt werden.

— (Graf Deblin'sche Stiftungspläne mährischer Abtheilung in den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten.) Die Statthalterei in Brünn bringt unterm 4. April 1896, Z. 10.327, zwei Stiftungspläne obgedachter Kategorie zur Ausfertigung. Anspruch auf diese Stiftungspläne haben ohne Unterschied, ob die Bewerber dem Civil- oder Militärstande angehören, vorzugsweise Jünglinge des Herren- oder Ritterstandes aus Mähren und Schlesien, welche wahrhaft arm sind, ein gutes moralisches Betragen und gute Talente besitzen. Bei Abgang qualifizierter Bewerber aus Mähren und Schlesien darf auch auf Jünglinge der vorerwähnten Adelsgrade aus anderen Provinzen Rücksicht genommen werden. Bewerber um diese Stiftungspläne haben die mit 1.) dem Nachweise des österreichischen Herren- oder Ritterstandes, 2.) dem Nachweise der Mittellosigkeit der Eltern und des Aspiranten, 3.) dem Sittenzeugnisse, 4.) dem Tauf- (Geburts-)scheine, 5.) dem Impfungszeugnisse, 6.) dem von einem activen graduierten Arzte der k. und k. Kriegsmacht (Marine) ausgestellten Zeugnisse über die körperliche Eignung des Aspiranten und 7.) mit dem letzten Schulzeugnisse (Schulnachricht, Schulausweis) des gegenwärtigen Schuljahres, dann dem ganzjährigen Schulzeugnisse für das verflossene Schuljahr und rücksichtlich der Aspiranten für die Marine-Akademie auch mit sämtlichen Studienzeugnissen der Mittelschule verfehene Competenzgesuche längstens bis 15 Mai 1896 unmittelbar bei der k. k. mährischen Statthalterei einzubringen. Jene Bewerber um die Stiftungspläne, welche in die Marine-Akademie aufgenommen werden wollen, haben gleichzeitig anzugeben, ob sie auch die Ausnahme in eine der anderen Militärbildungsanstalten anstreben, wenn ihre Aufnahme in die Marine-Akademie wegen beschränkter Anzahl der Böglinge nicht statfinden könnte. In den Competenzgesuchen ist übrigens die Zahl der Geschwister des Aspiranten, ferner der Umstand gewissenhaft anzugeben, ob und welche derselben versorgt sind, einen Stiftungsbezug oder ein Stipendium genießen. Ferner muß jedem Gesuche die Erklärung der Eltern oder Vormünder beiliegen, daß sie bereit sind, für den Fall der Erlangung eines Stiftungsplatzes die zur Unterbringung des Aspiranten allenfalls noch notwendigen Auslagen zu tragen, und wenn der Stiftungsfond zur Deckung der Kostgelder nicht hinreichen sollte, das Fehlende aus eigenen Mittel zuzugeben. Die sonstigen Verleihungsbedingungen sind ident mit jenen für Avarialstiftungspläne in den gedachten Anstalten, können übrigens bei der hierortigen Landesregierung erfragt werden.

— (Stapellauf.) Montag den 27. d. M. findet die feierliche Taufe und Stapellaufung des Küsten-Vertheidigungsschiffes „Budapest“ durch Gräfin Marie Szechenyi-Andrassy in Vertretung der Erzherzogin Marie Valerie auf der Werfte des Stabilimento tecnico Triestino zu San Rocco bei Triest statt. Das Küsten-Vertheidigungsschiff „Budapest“ wurde auf der Werfte des Stabilimento tecnico Triestino unter der Werftenleitung des Oberingenieurs Theodor Albrecht nach den Plänen des Schiffbau-Oberingenieurs zweiter Classe Siegfried Popper erbaut. Die Maschinen wurden im Stabilimento tecnico Triestino in Triest nach den Plänen des Chef-Constructeurs dieses Establishments, Oberingenieur Gustav Benedek, gebaut. Die Aufsicht über den Bau dieser Maschinen führte der Maschinenbau- und Betriebs-Oberingenieur dritter Classe Adolf Ritter von Purschla. Mit diesem nach den modernsten Principien der Schiffarchitektur erbauten Schiffe wird das dritte der dem wertvollen und gefachkräftigen Typ unserer Küstenvertheidiger angehörigen Schiffe in die österreichisch-ungarische Flotte aufgenommen. Eine starke Armierung, bedeutende Fahrgeschwindigkeit, aus-

reichender Schutz der vitalen Theile des Schiffes, endlich ein hoher Grad von Unversenkbarkeit sind die hervorragenden Eigenschaften dieses neuen Schiffes, das ausschließlich aus inländischem Material, durch vaterländische Arbeitskraft auf heimatischer Werfte entstanden ist. Der Schiffskörper ist aus Siemens-Martinstahl inländischer Probenienz erbaut. An beiden Schiffseiten ist ein 2.1 Meter hoher Panzergürtel aus Nickelstahl, Probenienz Wittowiz, von 270 Millimeter Maximalstärke angebracht. Die vier schweren 24-Centimeter-Hauptgeschütze von 40 Caliber Länge sind paarweise in zwei Barbettethürmen von 250 Millimeter Panzerstärke installiert.

— (Sanitäres.) Ueber die in den Ortschaften Belaslo, Kaltenseld und Strmca bei Abelsberg herrschende Scharlachepidemie gehen uns heute detaillierte Nachrichten zu, aus welchen hervorgeht, daß die umfangreiche Epidemie den Höhepunkt bereits überschritten hat und nun im Rückgange begriffen ist. Seit dem Beginne dieser Epidemie erkrankten 1 Mann, 4 Weiber und 77 Kinder, von welchen letzteren 14 gestorben sind. Der jetzige Krankenstand beziffert sich noch auf drei Erwachsene und 23 Kinder.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 5. bis 11. April kamen in Laibach zur Welt 16 Kinder, dagegen starben 15 Personen, und zwar an Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 2, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 8 Personen. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 2, Scharlach 8 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Infolge Rücktrittes des bisherigen Gemeindevorstehers in Rassenfuß, Karl Salsel aus Rassenfuß, wurde bei der am 28. März d. J. stattgehabten Ergänzungswahl zum Gemeindevorsteher von Rassenfuß der bisherige erste Gemeinderath Johann Dolenzel junior aus Unterlattnitz und an dessen Stelle als Gemeinderath der bisherige Gemeindevorsteher Karl Salsel aus Rassenfuß gewählt.

— (Illusionist Hartmann.) Heute und morgen abends producirt sich im Restaurationslocale des Hotels „Elefant“ der Illusionist Hartmann. Nach uns vorliegenden Zeitungsberichten bietet der Künstler Vorzügliches, darunter zahlreiche Kunststücke, die ganz neu sind.

— (Aus Unterkrain) geht uns die Nachricht zu, daß im Orte Pola bei Tschernembl prähistorische Gräber entdeckt wurden, welche in nächster Zeit einer eingehenden Befichtigung unterzogen werden. — o.

Musica sacra.

Sonntag den 19. April (zweiter Sonntag nach Ostern) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa sanetae Caeciliae von Adolph Raim; Alleluja et versus von Anton Foerster; Offertorium von J. Rinal.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 19. April um 9 Uhr Hochamt: Messe von Franz Schöpf; Graduale von A. Foerster; Offertorium Choral.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 17. April.

(Original-Telegramm.)

Abg. Ein und Genossen beschwerten sich in einer Interpellation an den Unterrichtsminister, daß der Bezirkschulrath von Brünn bei den Concursen um erledigte Stellen an Schulen mit böhmischer Unterrichtssprache nur deutsch ausschreibe.

Das Haus geht zur Tagesordnung über und setzt die Specialdebatte über das Beamtenpensionsgesetz bei den Paragraphen 5 und 7 fort. Minoritäts-Berichterstatter Dr. Menger begründet die ablehnende Haltung gegen die Witwenpensionen der drei obersten Rangclassen damit, daß die Functionszulage für die wirkliche Repräsentationspflicht bestimmt ist, diese Pflicht bei Pensionisten und Witwen entfällt. Die Witwenpensionen dienen lediglich zur Befriedigung der notwendigen Bedürfnisse. Die Berechnung der Pensionen aufwände sei unrichtig. Redners Partei trete dem Ministerium nicht schroff entgegen, daher sei die Entgegnung des Finanzministers unbegründet.

Berichterstatter Hofrath Beer befürwortet lediglich den Antrag des Abg. Lorber und empfiehlt die Annahme der Anträge der Majorität des Ausschusses. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Fuchs, welcher die niedrigsten Pensionssummen normiert, mit 123 gegen 79 Stimmen abgelehnt. Das Minoritäts-Votum Mengers wird mit großer Majorität angenommen, die Anträge Schlesingers und Hauchs werden abgelehnt.

Das Abgeordnetenhaus nahm die restlichen Paragraphen des Beamtenpensionsgesetzes sammt dem Antrage des Abg. Kopp betreffend die Pensionsberechtigung der Witwen im Falle des Selbstmordes des Gatten an.

Herr Finanzminister von Bilinski erklärte, die Regierung müsse sich vorbehalten, über die Frage der Unterbringung der Vorlage zur Allerhöchsten Sanction schlüssig zu werden, nachdem § 5 in der

Fassung des Hauses nicht acceptabel sei. — Sitzung Montag.

Telegramme.

Wien, 17. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing den Eisenbahnminister v. Gattenberg in einstündiger Audienz.

Wien, 17. April. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm hat den Armen der Stadt Wien 1500 Mark und verschiedenen Wohlthätigkeits-Instituten namhafte Beträge gespendet. Außer den bereits gemeldeten Auszeichnungen hat der deutsche Kaiser verliehen: Dem Fürsten Alfred Montenuovo den Kronenorden erster Classe, dem böhmischen Botchaftsrathe Prinzen Lichnowsky und dem polnischen Botchaftsrathe und Jollants-Oberdirector Krepper den Kronenorden dritter Classe.

Wien, 17. April. (Orig.-Tel.) Gegenüber dem in Budapest verbreiteten Gerüchte von der bevorstehenden Demission des Kriegsministers erklärt das „Freie Blatt“, in den maßgebenden Wiener Kreisen ist nichts von der Demission, noch von Demissionsabsichten des Kriegsministers auch nur im geringsten etwas bekannt. Triest, 17. April. (Orig.-Tel.) Das rumänische Königspaar mit Gefolge ist heute abends um 7.15 Uhr mittels Sonderzuges der Staatsbahn aus Pola eingetroffen. Am Bahnhofe waren zur Begrüßung der Statthalter, der Polizeidirector, der Bürgermeister, der rumänische Consul und Viceconsul erschienen.

Berlin, 17. April. (Orig.-Tel.) Das russische Bureau meldet aus Petersburg: Maßgebende Ausrückungskreise erklären auf das bestimmteste, daß in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte über Absichten der russischen Regierung in irgendwelcher Weise auf die bulgarische Regierung einen Druck auszuüben, vollständig aus der Luft gegriffen sind. Es liege der russischen Regierung ferne, sich in die inneren rein bulgarischen Angelegenheiten zu mengen.

Rom, 17. April. (Orig.-Tel.) Die „Agencia Stefani“ meldet aus Massauah vom 16. d. M.: Dem Oberst Stevani eine starke Garnison in Massauah zurückgelassen hatte, stellte er den übrigen Theil der Colonie staffelförmig zwischen Rheren und Kassala auf.

Berlin, 17. April. (Orig.-Tel.) Wie die „Post“ hört, ernannte der Kaiser den Erzherzog Otto zum Chef des 2. westphälischen Infanterieregiments Nr. 1.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 17. April. Schonta von Seebank, k. und k. Marine-Schiffs-Capitän, Triest. — Hoffmann, k. und k. Oberstleutnant, Malzer, k. und k. Hauptmann; Szabo, k. und k. Lieutenant, — Brandner, Herling, Dornreich, Horowitz, Stan, — Schwarz, Engl, Kahn, Riste; Winter, Maler; Farar, — Frau, Wien. — Geiringer, Rfm., Jägerndorf. — Rfm., Hanau. — Stanzl, Rfm., Linz. — Schiller, Privat, — Pučnik, Schneidermeister, Krainburg. — Reyer, — Brunn. — Sawicki, Kaufmann, Mainz. — Klette, Fabrikant, Warnsdorf.

Hotel Elefant.

Am 17. April. Joachim, Breuer, Kobler, Standesbeamter, Schwarz, Schröfl, Kirchner, Rft., Wien. — Bartusch, v. gracz, k. u. k. Hauptleutnant, Dr. Krtsch, k. u. k. Oberarzt, Kohn, Rft., Graz. — Fedrigoni v. Eischthal, k. u. k. Hauptmann, Laibach. — Filigal, Rfm., Dresden. — Zugenbhat, Bielitz. — Bergl, Rfm., Gr. Kranzsa. — Dietrich, Rfm., berg. — Nowak, Beamte, Eismern. — Licht, Rfm., Bachmann, Koch, Rft., Triest. — Maulwurf, Rfm., — Morgenstern, Rfm., Bielitz. — Dr. Dereant, j. Stein. — Weber, Rfm., Bremen. — Tabatto, Rfm., mahlin, Calatro. — Demsar, Privatier, Thaler, Rfm., — Tripelo, Private, j. Sohn, Dalmatien. — Miklavc, expedit, Litau. — Grünwald, Eisenstädter, Reifende, Ung. — Bidmar, Pfarrer, Sairach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Vorigen
17.	2 U. N.	738.7	11.4	SD. mäßig	theilw. heiter
	9 U. M.	739.4	6.0	SD. schwach	theilw. heiter
18.	7 U. M.	740.0	2.4	D. schwach	diff. Aufg.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 3.7° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

sowohl zur selbständigen Hauscur als namentlich auch zur Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher (VI.) Seite besonders empfohlen. (1898)

Die Millenniumsfeier des ungarischen Staates beginnt am 2. Mai l. J. und wird sechs Monate hindurch eine fast ununterbrochene Reihe von rauschenden Festen, ein ungemein imposantes Gepränge, eine berückende Fülle von Sehenswürdigkeiten bieten. — Den ständigen Mittelpunkt der Feste bildet die **Landesausstellung**, die sich mit ihrem materiellen Aufwande (an 10,000.000 fl., hiervon $4\frac{1}{2}$ Millionen für etwa 240 Gebäude) den grössten internationalen Ausstellungen anreihen wird. In ihrer historischen Hauptgruppe enthält sie die Schätze und Reliquien von zehn Jahrhunderten. Als moderne Ausstellung zeichnet sie sich durch originelle Ideen, kühne Neuerungen aus (eine Gruppe des Heerwesens von ungeheurer Reichthum, ein höchst malerisches polyglottes Dorf als ethnographisches Museum, eine eigenartige Darstellung des Handelswesens).

Am 15. April. Henriette Moos, Private, 73 J., Rosen-
bachstraße, Paralysis pulm. — Apofonia Söglar, Einwohnerin,
79 J., Petersstraße 13, Marasmus.
Am 16. April. Barthelma Jersin, Wächter, Berggang 4,
Lungen tuberculose.



Allen theilnehmenden Verwandten und Bekann-
ten geben wir hiemit Nachricht von dem Hinscheiden
der Frau

1. 1. Steueramtsofficials Witwe

welche nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute um 1 Uhr nachmittags in ihrem 72. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der Verbliebenen wird am
19. d. M. nachmittags um 4 Uhr im Sterbehause
Polanastraße Nr. 8 feierlichst eingeseget und sodann
auf dem Friedhose zu St. Christoph zur ewigen
Ruhe bestattet werden.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 17. April 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neu! Pariser Email-Plombe, der Farbe der Zähne entsprechend, die beste bis jetzt existierende Plombe.
Gebisse, ganze und kleinere Piéces, auch einzelne Zähne in Gold, auch ohne Gaumen nach neuester Methode. Für alle Arbeiten wird vollkommene Garantie geleistet. Ebenso werden auch Gebisse mit Kautschuk sowie einzelne Zähne gefertigt. (1448) 3

viele **MILLIONEN** male
erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen als
bestes (5371) 30-21
Erhaltungsmittel gesunder und schöner Zähne.
Überall zu haben.

Saison: 1. Mai bis Ende September.

Erkrankungen des
Kehlkopfes, der Athmungsorgane und des Verdauungs-
tractes. (794) 16—8

Curmittel:

CONSTANTIN-QUELLE, EMMA-QUELLE

Milch, Molke, Kefir
Fichten-Inhalation, **Quellsool-Zerstäubung**, warme
Bäder, kohlensaure Bäder

Pneumatische Kammer. Hydropath. Anstalt.
Nähere Auskünfte
u. Broschüren gratis u. franco durch **die Cur-Direction.**

Nach dem officiellen Coursblatte.

[illegible]